



Erfolgreiche Zusammenarbeit alsterarbeit-IKEA

Positives Fazit: Zwei Jahre Kooperation IKEA und alsterarbeit in Altona



von: [Barbara Minta](#)

Senden Drucken



Vor knapp zwei Jahren übernahmen MitarbeiterInnen von alsterarbeit die Bereiche Fundgrube und Recovery im neuen IKEA-Haus in Altona. Im Mai trafen sich nun Wegbereiter und Beteiligte der Kooperation, um ein erstes Fazit zu ziehen.

IKEA-Einrichtungshausesleiter Christian Mollerus begrüßte die Gäste, darunter Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard, Staatsrat Jan Pörksen, sowie Mitarbeitende der Arbeitsgruppen in den Bereichen Fundgrube und Recovery und der Geschäftsführer von alsterarbeit, Reinhard Schulz mit warmen Worten zur Entwicklung dieses bislang einzigartigen Projekts:

„Nachdem Karen Haubenreisser von Q8 den Kontakt hergestellt und uns von der Idee überzeugt hatte, fanden wir in alsterarbeit den passenden Partner. Wir waren sicher, dass wir eine Arbeitsgruppe in genau dieser Art in unser Unternehmen einbinden wollen und können. Reinhard Schulz hat es möglich gemacht“, zeigte er sich beeindruckt.

Diesen Faden nahm Hanne Stiefvater auf und dankte ausdrücklich den anwesenden Vertretern der BASFI und des Bezirksamts Altona für die unkomplizierte Unterstützung bei der Verwirklichung von „praktischen Lösungen von sozialen Herausforderungen im Stadtteil“.

Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard lobte die Zusammenarbeit von alsterarbeit und IKEA als besonders gelungenes Beispiel: Es zeige, wie man nachhaltig dafür sorgen könne, „Menschen mit Schwierigkeiten im Arbeitsleben ein guter Partner zu sein. Die große Flexibilität aller Beteiligten zeigt auf, was alles aus einem einzigen Gespräch werden kann, wenn die richtigen Partner zusammen finden“.

Staatsrat Jan Pörksen interessierte die konkrete persönliche Ebene. Von Sebastian Pridat und Andreas Leuschner, beide Mitarbeiter der Arbeitsgruppe, ließ er sich erklären, worin die Tätigkeiten bei IKEA bestünden, was sie vorher gemacht hätten und ob und wie stark der tägliche intensive Kundenkontakt belastend wirke. Beide beschrieben die Vielfalt ihrer Aufgaben und betonten vor allem die Perspektiven innerhalb der Kooperation, die ihnen hier im Rahmen ihrer beruflichen Reha zur Verfügung stünden.

Nachdem Christian Mollerus dargelegt hatte, wie gut sich die Kooperation auch wirtschaftlich darstellen lässt - die Fundgrube in Altona ist in Deutschland streckenweit die erfolgreichste! - stand das überaus erfolgreiche Fazit fest: Inklusion im besten Sinne!

Bildergalerie

